



Abu Rawash Industrial Zone ist die Adresse, zu der ich fahren möchte, über die Alex Desert Road vorbei an der immer weiter wachsenden Shopping Dandy Mall, Ziel der etwas betuchteren ägyptischen Käuferschicht und Smart Village, dem Vorzeigebereich vor den Toren Kairo mit seiner in der Tat imposanten Glasarchitektur und seinen gepflegten Außenanlagen, die ein etwas anderes Bild von Ägypten vermitteln wollen als es sich uns üblicherweise bietet.

Überall künden Projekte von Aufbruch und Entwicklung in eine für Ägypten hoffentlich positive Zukunft. Eine noch grobe Infrastruktur mit ungenügender Beschilderung lässt uns regelmäßig anhalten, um nach dem Weg zu fragen. Niemand scheint das Unternehmen zu kennen, das doch seinen Weg in eine globale Zukunft bereits gefunden hat und wegweisend versucht, einen Lifestyle mitzuprägen, der die Vorstellungen von westlicher wie östlicher, moderner wie traditioneller Lebensart nicht als Kompromiss sondern harmonische Zusammenfügung versteht, die sich ergänzt, Altes bewahrt und Neues zulässt.

Endlich bekommen wir den richtigen Weg gewiesen, müssen umkehren, denn natürlich haben wir uns verfahren, befinden uns mitten im Autoindustrialbereich, dazwischen Bereiche, die an die noch vor einigen Jahren vorherrschende Wüste erinnern. Noch einmal rechts, dann der entscheidende Hinweis: Eine Tankstelle, daneben ein Fabrikgelände, wie viele andere auch, grau, unscheinbar und nicht besonders aufregend. Wir fahren auf den Hof und mein Blick fällt auf ein überdimensionales Holztor zu den Ausstellungsräumen von Nadim, die mit einem Allover-Muster eines arabischen Motivs versehen ist.

Dieses Tor lädt ein zum Eintritt und gibt den Weg frei für einen neuen, überraschenden Einblick in eine ausdrucksvolle Interpretation von modernem Lifestyle in ebensolche Wohnkonzepte. Die große Ausstellungshalle ist bestückt mit Unikaten, aber auch Ausschnitten aus unterschiedlichen Wohnprogrammen für einen globalen Markt, der die verschiedensten Lebens- und Wohnbedürfnisse bereithält und Herausforderung für Manufakturen darstellt, wollen sie den jeweiligen Trend mit Qualität und Kunst sowie multipler Kultur bedienen.



Ich staune über die Vielfältigkeit, die Kontraste, das Spiel mit Formen und Farben sowie mit Holzqualitäten, aber vor allem: die Einbindung traditionellen arabischen Kunsthandwerks in die jeweiligen Objekte. Es fügt sich zusammen zu einem harmonischen Ganzen: verschiedenfarbige Holzintarsien in einem schlichten rechteckig konzipierten Wohnmöbel, islamische / arabisch traditionelle Motive in Messing geschlagen und in moderne Holzobjekte eingefügt, dazu mit

Glas kombiniert als zusätzlicher „Eye-catcher“ und mit Schutzfunktion für die Handarbeit. Eins ist überdeutlich: Hier sprüht die Kreativität Funken und erreicht einen kulturellen zeitgeistigen Spagat zwischen oft verachtetem „Althergebrachten“ und manchmal für das Auge langweiligen, aber modernen Minimalismus. Mein Fazit: „Es passt!“

Den Mut, den Markt auf moderne Möbel zu erweitern, hat Nadim 1994 aufgebracht. Ursprünglich ein Ausbildungs-Workshop für traditionelles Handwerk mit nur einem Zimmer und vier Handwerkern, gründen Dr. Asaad Nadim und seine Frau Dr. Nawal el Messiri das Unternehmen Nadim im Jahre 1978. Bereits 1984 wird eine Expansion nötig, um alle Aufträge und zusätzlichen Mitarbeiter aufnehmen zu können.



Bayt el Suhaymi:
Vor der Restaurierung

Seit 1994 engagiert sich Nadim im Bereich Restaurierung und Denkmalschutz und ist verantwortlich für das „Bayt El-Suhaymi-Projekt“, ein am Khan-el-Khalili gelegenes Areal, bestehend aus verschiedenen Gebäuden aus dem 17. bis 19. Jahrh.: Bayt El-Suhaymi (1648), Mustafä Gaafar (1713), El Kharazati (1881) und Sabil Kutab Qitas (1630). Für 4 Mil-

lionen USD aus dem „Arab Fund for Economic and Social Development“ ist es Nadim in vorbildlicher Weise gelungen, in 6 Jahren Arbeit mit hochqualifizierten selbst ausgebildeten Fachkräften, das Viertel wieder neu auferstehen und erblühen zu lassen.



Bayt il Suhaymi: Es hat sich gelohnt!

Die Restaurierung besonders der Möbel erfordert viel Liebe zum Detail, die hier bei der Ausführung besonders zum Ausdruck kommt.

Von 2002 bis heute erfährt das Unternehmen noch weitere Kapazitätserweiterungen und zieht in das neu entstehende Industrieviertel Abu Rawash. Heute hat das Familienunternehmen über 900 Angestellte und wird bereits von der zweiten Generation geführt. Leider ist die Weltwirtschaftskrise nicht spurlos an Nadim vorbeigegangen. Aufträge gingen insgesamt zurück, die Belegschaft musste verringert werden. Aber mittlerweile geht es wieder aufwärts; man schaut wieder positiv in die Zukunft.

Von 2002 bis heute erfährt das Unternehmen noch wei-



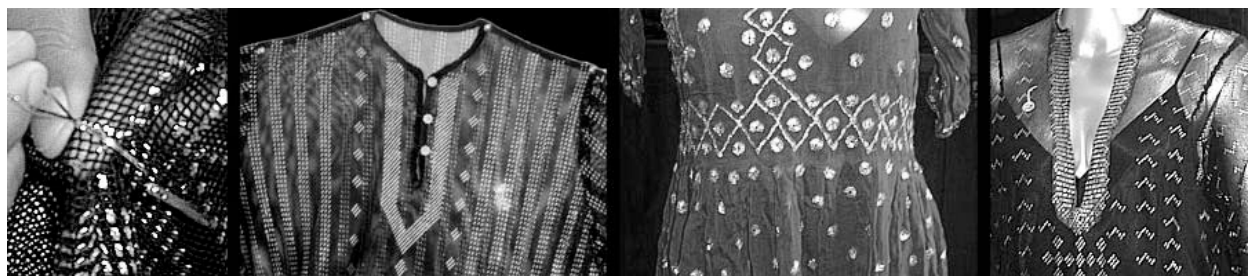
Bayt il Suhaymi:
Deckenornament

Alte Handwerkstechniken werden bei Nadim erneut kultiviert, die vorhandene Bandbreite reicht von Restaurierungsarbeiten von Möbeln, Dach und Wandverkleidungen, Fußböden, Türen- und Fensterumrahmungen, handgefertigten Teppichen und Messinglampen sowie Spiegel und Bilderrahmen. Der hauptsächliche Fokus ist dabei gericht-

tet auf die Bearbeitung von Holz in Verbindung mit Materialien wie Glas, Metall, Messing, Marmor, Stein und Perlmutter.

Geschätzt wird die Arbeit von Nadim mittlerweile von Auftraggebern aus 35 Ländern und findet sich in vielen kulturellen Bereichen wie z.B. in einem 5m hohen Bischofsstuhl für die Zakazeek und die Minya Al Kamh Kathedrale, in Möbeln für die Al Azhar Moschee, in Mashrabeya Arbeiten, Bodenbelägen, Pergolen, Verkleidungen sowie Möbelstücken für die neue American University Cairo, in Regierungsbüros und Banken, in Palästen, Museen, Schulen und Hotels wie auch mehr und mehr im Privatbereich. Auch auf internationalen Möbel-Messen wie Paris oder Köln zeigt Nadim seine Präsenz mit

eher für den europäischen Markt und seinen doch etwas anderen Sinn für Einrichtungsstil kreierten Wohnelementen. So scheint dieses Unternehmen den Nerv der Zeit und damit ins Schwarze getroffen zu haben, mit überlieferter Handwerkskunst und natürlichen Materialien kulturverbindend und zeitlos zu sein.



Die Verpflichtung zur Bewahrung von Tradition und sozialem Engagement zeigt sich in der Einführung einer zusätzlichen Bereicherung für angewandtes Wohnen und modischem Lifestyle: Tally Art. Die Mitbegründerin des Unternehmens Nadim und Anthropologin Dr. Nawal el Messiri hilft seit Jahrzehnten, diese traditionelle Stickkunst aus Oberägypten nicht nur bekannt, sondern auch für die ausführenden Frauen als Lebensunterhalt möglich zu machen. Die nicht ganz leicht zu arbeitenden Stiche werden mit Metallfäden –ursprünglich aus echtem Gold oder Silber, auf festem Stoff oder auf netzartigem Gewebe aufgestickt und schmückten in der Vergangenheit Festkleidung und Brautausstattung. Die vielfältigen Motive, die als kleinste analysierbare Einheiten für kulturelle Identifikation definiert sind, kommen aus allen Lebensbereichen wie Natur (Tiere/Vögel), Religion (Islam/koptisch), Hochzeit (Braut/Bräutigam u.a.) oder dem gelebten Alltag.

Leider ist diese aus dem 18. Jahrhundert stammende Handarbeit in der ägyptischen Kultur mehr und mehr in den Hintergrund geraten, daher bemühen sich verschiedene NGOs, UNICEF sowie der „*Egyptian Social Fund for Development*“ seit den Neunziger Jahren, dass dieser Kunst wieder mehr Beachtung entgegengebracht wird und haben Lehrprojekte in Assiut und Sohag ins Leben gerufen. Auch Marie Bishara, bekannteste ägyptische Modedesignerin, leistet ihren Beitrag, indem sie Tally Art in ihre Modekollektion mit einfließt und auf die internationalen Laufstege wie Paris oder Johannesburg bringt.

Nadim verwendet Tally Art für die Herstellung von Paravents, Regalen und anderen Wohnaccessoires und trägt so zur Wiederbelebung dieser traditionellen Kunstfertigkeit bei. In der Ausstellungshalle finde ich aber auch Kleidung, Schals, Tücher und Kissen, die mir Dr. Messiri mit Stolz zeigt, mir erklärt, wie wichtig für sie „ihr“ Projekt „Tally Art“ ist, sie erzählt von ihren durchgeführten Studien und der Arbeit mit den Frauen und Mädchen, und dass es noch so viel zu tun gibt, um die Projekte nachhaltig werden zu lassen. Zum Beweis und Abschluss erhalte ich noch ihr Buch über „*The Making of a Traditional Artist – The Art of Tally and Sustainable Development*“, das ich gerne entgegennehme. „More Than Just Furniture“ lauten Motto und Auftrag von Nadim. Es passt!



Quellen: www.nadim.org, Nawal el Messiri: „*The Making of a Traditional Artist. The Art of Tally and Sustainable Development*“, Fotos: www.static.guim.co.uk, www.touregypt.net